

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Abnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) 7 1/2 Mkr. Preisannahme Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Unstrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 57.

Mittwoch den 8. März.

1899.

## Zur Auftheilung Chinas.

In China hat sich der russisch-englische Konflikt wegen des Nintschwang-Eisenbahn-Contractes bedrohlich zuspitzt. Der englische Gesandte in Peking, Mac Donald, hat dem Tsung-li-Yamen die Forderung gegeben, China könne auf die Unterstützung Englands rechnen beim Widerstande gegen jeden Angriff, durch welchen es gezwungen werden sollte, sich den Verpflichtungen des Nintschwang-Eisenbahn-Contractes zu entziehen. Die englische Regierung gebe nicht zu, daß die Bestimmungen des Contractes mit den von Seiten Chinas dem früheren Vertreter Pawlow gegebenen Zusicherungen in Widerspruch stehen oder daß englisch-russische Uebereinkommen verletzen, in Verfolg dessen Rußland seinen ursprünglichen Widerstand gegen die Uebersiedelungen aufgeben habe.

Nach einer Befänger Meldung der „Times“ vom Sonntag hat darauf das Tsung-li-Yamen auf den russischen Protest erwidert, daß die Bedingungen der britischen Anleihe der Verpflichtung nicht zuwider seien, die China übernommen habe, als es den Forderungen Pawlows nachgab, daß die nöthige Bahnfortführung selbst im Falle mangelnder Zahlung weder verpfändet, noch ausländischer Controlle unterstellt werden dürfe.

Damit ist der Konflikt natürlich nicht beendet. Rußland giebt sich mit dieser Antwort nicht zufrieden. Der Times wird aus Peking weiter berichtet, daß Rußland jetzt einen Druck anwende. Darum giebt die englische Regierung in der Times den Chinesen für den Fall, daß China nachgiebe und in eine Abänderung der Bedingungen willigt, folgende Frage zu bedenken: Wird England dann sich an Rußland halten, daß China in seiner hilflosen Lage zum Vertragsbruch veranlaßt haben dürfte, oder wird es China verantwortlich machen, wie damals, als der französische Gesandte Gerard China zum Bruch des Peking-Vertrages veranlaßt und England China so züchtigte, als ob es der Alleinschuldige an dem Vertragsbruch gewesen wäre.

Außer dieser Drohung für China richtet die englische Regierung in der Times eine sehr energische Warnung gegen Rußland. Die Times wendet sich nämlich gegen „die unverantwortliche Mißachtung der gewöhnlichen Höflichkeit“ im internationalen Verkehr, welche das Vorgehen Rußlands in China offenbar befinde, und zwar gerade in dem Augenblick, in dem der Kaiser von Rußland so großes Bestreben zeige, eine neue Ära des Friedens und Wohlwollens zwischen den Nationen herbeizuführen. Der von Rußland unternommene Schritt rufe ohne Grund Erbitterung hervor und müsse wesentlich die Schwierigkeiten der diplomatischen Behandlung der vielen anderen dringenden Fragen erhöhen, die in Bezug auf die Zukunft des chinesischen Reiches zu lösen seien.

Auch mit Belgien scheint England in China in Konflikt gerathen zu sollen. Wie der Times aus Peking mitgetheilt wird, hat der belgische Gesandte dem Tsung-li-Yamen mitgetheilt, daß sein Antrag auf Bewilligung einer Concession in Santau für den Bahnhof der Uihau-Bahn von England unterstützt werde. Darauf erwiderte aber die „Times“: Es ist schwer zu glauben, daß England Willens sein soll, die Schaffung neuer Fremdenconcessionen im Herzen des Jantschales zu unterstützen.

Der „Verpachtung“ der Samun-Bai an Italien legt China vorläufig Widerstand entgegen, wie es scheint, unter dem Druck Rußlands oder in der Hoffnung auf russische Unterstützung. Das Tsung-li-Yamen hat die Depesche, in welcher Italien die Samun-Bai verlangt, an den italienischen Gesandten de Martino

mit einem Schreiben zurückgeschickt, in welchem erklärt wird, China sei nicht in der Lage, die Forderung zu gewähren. Nach einer Befänger Meldung des „Reuters Bureau“ verläutet dort, daß Rußland China unterstützen werde. Die Depesche des Gesandten de Martino war in gemäßigten Ausdrücken abgefaßt und enthielt keinerlei Drohung; sie hob hervor, daß die Erwerbung einer Kohlenstation durch Italien für beide Länder von Vortheil wäre. Die Note bestimmte die Grenzen der verlangten Concession nicht, sondern forderte für den Fall einer bescheidenen Antwort ein Gebiet, das zur Sicherung der Verteidigung der Station hinreichen würde.

Staaten denkt vorläufig nicht daran, seinen Anspruch aufzugeben. Zur Uebernahme des Kommandes der italienischen Schiffadmiral in den ostasiatischen Gewässern wird sich Contr Admiral Grench von Neapel ans an Bord des „Stromboli“ nach China begeben. Inzwischen hat der bei der italienischen Regierung beurlaubte chinesische Gesandte, der sich zur Zeit in London, wo er ebenfalls beurlaubt ist, befindet, telegraphisch Befehl erhalten, sich sofort nach Rom zu begeben und mit der italienischen Regierung zu verhandeln.

Gegen die italienische Forderung in China hat auch der französische Gesandte Protest eingelegt. Es verläutet dem „Bureau Vahsel“ zufolge aus Shanghai: Frankreich werde ein etwaiges chinesisches Zugeständnis an Italien zum Vorwande neuer Forderungen machen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Ungarn ist die Vereinigung der liberalen Partei mit der bisherigen oppositionellen Nationalpartei unter Führung des Grafen Apponyi am Sonntag vollzogen worden. Von der aufgelösten Nationalpartei haben namentlich 22 Mitglieder, darunter die Führer Graf Apponyi, Ferdinand Horansky, Arpad Szentivanyi, Graf Alexander Karolyi und Emerich Hodosy am Sonntag ihren Eintritt in den Klub der liberalen Partei angemeldet.

**Frankreich.** In Frankreich macht Deroulede alle Anstrengungen, vor den Staatsgerichtshof gestellt zu werden. Sämtliche in der Angelegenheit Deroulede-Gabert als Zeugen vorgeladenen Offiziere, ebenso wie General Roges, haben vor dem Untersuchungsrichter Paques erklärt, sie hätten die Ausrufe: „Nach dem Chyze!“, „marschieren wir nach dem Chyze!“ nicht gehört. Deroulede und Gabert bleiben jedoch dabei, diese Ausrufe ausgesprochen zu haben, offenbar in der Absicht, ihre Schuld zu erschweren, um vor den Staatsgerichtshof gestellt zu werden. — Ueber den Zustand von Dreyfus erfährt der Post. Ztg. zufolge der Vertreter des Daily Telegraph in Capenne, Dreyfus sei in einem Zustand großer Niedergeschlagenheit verfallen, sein Seelenzustand verurtheile die Verurtheilung, seintritt mit neuen Enthüllungen hervor, die er zur Abwechslung im Londoner Daily Chronicle veröffentlicht. Sie bestätigen nur seine früheren Angaben, daß bereits einen Monat, ehe der Name Esterhazy in der Deffentlichkeit genannt wurde und ehe Mathieu Dreyfus seine Denunziation erließ, der Generalstab sich bemühte, Esterhazy zu fähigen, daß der Generalstab dann jeden Schritt Esterhazys geregelt, und daß die verschiedenen Equeten und Untersuchungen, denen Esterhazy unterworfen war, vorher mit ihm verabredet wurden. Auf Befehl des Generalstabes schrieb er jenen Brief, in dem er verlangte, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden; und alle seine Antworten, die er vor den Richtern gab, waren ihm Wort für Wort vorgeschrieben. Alle die Weisungen wurden ihm durch den Oberleutnant Pety de Clam überbracht, der mit einem falschen Paire angehen war, und dem wiederum Esterhazys Geliebte, die Madame Parys, als Mittelsperson diente. Besonders be-

merkenswerth ist Esterhazys Behauptung, daß während des Pola-Prozesses die ganze Kaitif der Generalstabspartei im Cabinet des Reichsbeigers Esterhazys, Leyens, geregelt wurde, und daß Leyens auch die Worte aufsetzte, welche General Weissdörfer vor den Geschworenen sprach. Am zweiten Tage seines Verhörs vor der Kriminalkammer wurde Esterhazy befragt, ob er Erklärungen über seine angeblichen Beziehungen zum Oberst v. Schwarggloppen, die er bekanntlich selbst erzählt hatte, geben wolle. Esterhazy antwortete: „Es ist die Aufgabe meiner Chefs, zu reden; wenn sie es nicht thun wollen, ist das ihre Sache.“ Ueber den Ursprung des Vorderaus giebt er gleichfalls eine ausweichende Antwort. Er sagt, zwei Kriegsgerichte hätten entschieden, daß das Vorderaus nicht von ihm sei. Er könne nichts hinzufügen; er bestreite, erklärt zu haben, der Autor des Vorderaus zu sein.

**Spanien.** In Spanien hat die Zusammenlegung des neuen Cabinets noch eine kleine Abänderung erfahren: nicht Camaró, sondern der Admiral Gomez Inoz hat das Marineministerium übernommen. Die erste That des neuen Ministeriums war die Streichung der Pensionen sämmtlicher früheren Minister. Ministerpräsident Silvela erklärte diesen Ministerialbeschluss als ein Beispiel von Sparankheit; er fange hierbei von oben an. — Die Lage des Ministeriums ist keine beiderseitswerthig: Das Cabinet Sagasta hat ihm einen wahren Mattenkönig unerbittliche Fragen als Erbschaft hinterlassen — ist doch noch nicht einmal der Vertrag mit den Vereinigten Staaten ratifizirt. Personen aus der näheren Umgebung Silvelas geben übrigens der Ansicht Ausdruck, die Königin-Vergentin könne den Vertrag mit den Vereinigten Staaten ohne vorherige Genehmigung durch die Cortes ratifiziren. Die Cortes würden unverzüglich aufgelöst und die neuen Cortes wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Mai zusammentreten, um die Finanzausgabe vor Ablauf des Rechnungsjahres zu votiren. — In Folge des Ministerwechsels regt sich auch wieder die satirische Bewegung, besonders in der Provinz Katalonien und in den Gebirgsgegenden Kastiliens. Das Ministerium hat deshalb vorstichtshalber beschlossen, den Stand der Arme nicht zu verringern. — In Valencia haben die aus Kubä eingetroffenen Soldaten in Folge ihrer Nothlage eine Kundgebung veranstaltet.

## Deutschland.

Berlin, 7. März. Der Kaiser unternahm gestern Morgen den gewöhnlichen Spaziergang, fuhr später beim Staatssecretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow vor und hörte, ins königliche Schloss zurückgetehrt, die Vorträge des Chefs des Civilcabinetes Wirtl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und daran anschließend diejenigen der Marine. — Das Kaiserpaar erschien am Sonntag Nachmittag im Neuen königlichen Opernhaus bei dem Concert des Belgrader Gesangvereins und verweilte bis zum Schluß des gesanglichen Theils. — Das Kaiserpaar trifft, wie man der Post. Ztg. aus Mex schreibt, mit den jüngeren Kindern zwischen dem 10. und 15. Juni zu etwa achtzigem Besuch in Uruguay ein. Außer der stielichen Grundbesitzung des von dem Kaiser selbst erworbenen Besamindenmals auf dem Schlachtfeld von Gravelotte sind alle größeren Festlichkeiten abgelehnt worden.

— (Der Kaiser) hat bei der Frühlingskasseler im Bremer Rathshaus am Sonnabend Vormittag großes Interesse an der Förderung des Mittellandkanals bekundet. Er sprach über die Entwicklung der Dinge in Ostasien die Ansicht aus, daß gerade die deutsche Colonie in China, Kiautschau, eine Besse für die gesammte deutsche Schiffsahrt, für Handel und Industrie werde. Die Vertretung der deutschen Interessen in China werde ferner ausflagelaggen für die Ausgestaltung des internationalen Weltmarktes sein.

— (Als Nachfolger von Lucanus) im Kabinet bei seinem demnachstigen Rücktritt wird jetzt in der „Tagl. Rundschau“ der Regierungspräsident v. Meißner in Doppel genannt.

— (Der Streit um die Productenbörse.) Die „Deut. Tagesztg.“ hat wiederholt behauptet, die Nachricht von neuen Verhandlungen über die Wiederherstellung der Berliner Productenbörse zwischen dem Handelsminister und dem Verein Berliner Getreide- und Productenhändler sei nur verbreitet worden, um die Einbringung der Interpellation über die Winkelsbörse im Reichstage zu verhindern. Nimmere schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Es wird uns bestätigt, daß erneute Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern des Vereins Berliner Getreide- und Productenhändler über die Wiederherstellung einer Productenbörse stattfinden.“

— (Aus dem Antisemitenger.) Die „Staatsz. Ztg.“, welche zwei Mal wegen Abdrucks der Reden des Grafen Pöhlke, Antisemitenführers in Klein-Schirne, gegen das Jubeljahr am 1. März, wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten“ confiscirt worden ist, theilt mit, daß gegen den Grafen Pöhlke ein selbständiges Verfahren in Ologau schwebt.

— (Von der Marine.) Nachdem „Kaiserin Augusta“ am 4. d. Manila verlassen hat und nach Kanton in See gegangen ist, haben die Vereinigten Staaten von Amerika den Schatz der Deutschen und deutschen Schutzgenossen auf den Philippinen übernommen. — Das Abflugskommando für Kanton hat die Besatzung des Dampfers „Darnstadt“ am 4. d. angetreten. — „Charlotte“ ist am 3. März in Tanger eingetroffen und geht am 6. d. Heimreise über Lisbon fort.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 6. März.) Im Reichstage wurde heute der Gesetzentwurf über den bayerischen Senat beim Militärgerichtshof in Berlin in 3. Lesung mit großer Mehrheit gegen die Stimmen des bayerischen Deputations angenommen. Abgeordneter Herr Bader, daß die Sonderrechte Bayerns nicht hinlänglich gewahrt seien. Das Haus setzte darauf die Beratung des Militärrechts (außerordentliche Angelegenheiten) unter Erziehung von 700000 Mark fort. Anlässlich einer Resolution wegen Verhinderung der Militär-Präsidenten, konstatirt der Schatzsecretär, nach Auszahlung des Gehalts von 1895 bliebe noch ein Rest von 16 Millionen aus dem Jahresbudgets disponibel, über dessen Vertheilung die Vorlage berichtet wird. Ein wesentlicher Theil der Summe werde für Kriegsanlagen bestimmt. Die Zahl der übergangenen Finanzjahre habe 1896 allerdings 6000, aber 1898 15000 betragen; es handle sich also um eine Summe von etwa 2 Millionen Mark. Da die Regierung neue Ausgaben für die Vertheilung in der Zeit einstellen werde, müsse er noch nicht, falls die preussische Regierung nicht dazu geneigt. Gleichwohl wird die Resolution einstimmig angenommen. Morgen Fortsetzung und des Heines.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 6. März.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute bei der Beratung des Etats des Handelsministeriums zunächst die Zeit einige Stunden damit verwendet, daß der freikonfessionelle Abgeordnete Herr Bader, daß der Reichstag allerlei Rechte über die Rückzahlung der Reichsanleihe vorbrachte. Herr Reiner glaubte ein Hilfsmittel gegen die hohen Discontofüße darin zu finden, daß man die Emissionen auswärtsigen Anleihen in Deutschland möglichst beschränke. Sie forderten den Handelsminister direkt auf in Form einer Resolution, das Publikum vor auswärtsigen Verträgen zu warnen. Intereffent war die Bemerkung des Grafen Kanitz, daß nach Ansicht der Konserativen Staatschaus zu einer Exkurs erklärt worden wäre, wenn die Zulassung der letzten großen russischen Anleihe in Deutschland an die Beendigung des Erwerbs jenes Gebietes geknüpft gewesen wäre. Handelsminister Bredel zeigte sich nicht geneigt, amtlich in die Verhältnisse des Geldeverkehrs einzugehen; an der bisherigen Praxis der Regierung gegenüber den ausländischen Anleihen würde nichts geändert werden. Eine vom Abg. Dr. Girsch eingebrachte und befrwortete Resolution, welche die Regierung auffordert, einen Versuch mit der Anstellung weiblicher Gewerbeaufsichtsbearbeiter nach dem Muster anderer deutscher Staaten zu machen, fand im Hause gleiches Eingehen, bei dem Konservativen und Freikonfessionellen aber erst in der vom Antragsteller angeführten Modification, daß die betreffenden weiblichen Beamten vorläufig nur als Hilfsbeamte wirken lassen. Handelsminister Bredel äußerte sich zu der Resolution in historischem Sinne. Dr. Gräger (Frei. Volksp.) brachte abermals das Erreichen der halbeschen Kornhaushaltung als Bedingung vor, welche durch Handelsverträge oder bei dem privaten Handel Concurrenz macht. Gegenwärtig ist die Kornhaushaltung des Reiches, die Vortheile der Bevölkerung der Bevölkerung des Reiches v. Meißel, das seit Mitte Juni vorigen Jahres keine Geschäfte mit Privat mehr gemacht worden wären, war Dr. Gräger in der Lage, bemerkenswerte Belege vom Gegenheil beibringen zu können. Abg. v. Gröfz suchte das Befahren der bayer. Bevölkerung zu rechtfertigen und wolle, schick auf das Günstigen eines veränderten Abkommens, die Angaben des Dr. Gräger als unmaßgeblich hinstellen. Der Handelsminister erklärte, er habe bisher noch nirgends bemerkt, daß die Kornhaushaltung ihre Beugnisse überschritten. Dem Abg. Dr. Gräger wurde durch den Reichstag befohlen, den Inhalt der Debatte das Wort zu einer Entgegnung auf die Resolutionen des Herrn v. Gröfz abzugeben, wobei er sich nur noch in einer persönlichen Bemerkung vertheiligen konnte. Nachher der Titel „Ministergeschick“ beauftragt, wurde die weitere Beratung auf Dienstag vertagt. Während jetzt der Etat der Bundesverwaltung auf der Tagesordnung.

— Die „Kreuzztg.“ möchte hinterher den Gegensatz zwischen dem preussischen Finanzminister und dem Reichsschatzsecretär, der bei der neulichen Debatte über die Abschaffung der Zollfreiheit u. s. w. im Reichstage hervorgetreten ist, vermischen. Graf Kintowström hatte sich darauf berufen, daß er in der vorigen Session im Herrenhause bei der Begründung seiner Interpellation über diese Frage und über das Reglement bei der Rechtsausübung auf die Erörterung der Zollfreiheit berichtet habe mit der Erklärung, die Lösung dieser Frage sei ihm von einer hervorragenden Persönlichkeit zugesichert worden. Als Staatssecretär v. Tzielmann in seiner Entgegnung konstatirte, er möchte gern wissen, welche maßgebende Persönlichkeit der Vordredner gemeint habe, wurde ihm aus dem Hause zugerufen: Miquel; worauf der Schatzsecretär also fortfuhr: „Ich weiß nicht, daß die Lösung der Frage seitdem durch diese maßgebende Persönlichkeit ihrem Ende näher gebracht ist“; eine Bemerkung, welche die Rechte mit dem Ruf: „Hör, hör!“ begleitete. Hinterher hat Graf Kintowström in Abrede gestellt, daß der Ruf: Miquel von ihm ausgegangen sei und die „Kreuzztg.“ will jetzt aus dieser Abiegung den Schluß ziehen, daß Graf Kintowström sich dem Schatzsecretär gegenüber nicht auf den preussischen Finanzminister berufen habe, daß also auch ein Gegensatz zwischen diesem und dem Reichsschatzsecretär nicht hervorgerufen sei. Das ist nur ein Spiel mit Worten, so lange Graf Kintowström nicht in Abrede stellt, daß die „maßgebende“ Persönlichkeit, auf die er sich im vorigen Frühjahr im Herrenhause und jetzt im Reichstage berufen hat, in der That der preussische Finanzminister ist. Auf alle Fälle konnten sich die Worte des Staatssecretärs v. Tzielmann: „Ich weiß nicht, daß die Lösung der Frage seitdem durch diese maßgebende Persönlichkeit ihrem Ende näher gebracht ist“, nur auf Herrn v. Miquel beziehen, der dem Grafen Kintowström für diese Verstellung schwerlich dankbar ist.

— Auch Herr Tzielmann hat es mit den Agrariern verstanden. Der Eisenbahnminister hat sich im Abgeordnetenhaus sanftmüthig gezeigt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Eisenbahnen in manchen Gegenden einen noch weiter wachsenden Schuterverkehr nicht bewältigen können, deshalb empfiehlt er den Bau von Kanälen. Dafür wird er in der Corr. d. B. d. V. mit allerlei Nebenwiderlegungen reagirt, die in dem Sinne lauten: „Ein Eisenbahnminister, der lieber Kanäle als Eisenbahnen gebaut sehen will, verdient eigentlich — Kanalmünzer zu werden.“

— Zu den Mittheilungen über den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der großen Baarenhäuser schreiben die Berl. N. Nachr., anheimelnd auf Grund von Erkundigungen, die sie im Finanzministerium eingezogen haben: „Die Verwirklichung ist unvollständig und ungenau und enthält Nichtiges und Falsches vermisch.“ Der Gesetzentwurf wurde vom Handelsministerium verträglich den Handelskammern mit dem Erlaßen, sich gutachtlich darüber zu äußern, mitgetheilt. Es entspricht nicht dem bisher von den Handelskammern geübten Brauch, solche vertrauliche Mittheilungen der Deputirten zu übergeben. Beningleich man in dem Entwurfe, der jetzt den Handelskammern vorliegt, keine endgültige Fassung des dem Landtage zu unterbreitenden Gesetzentwurfs wird erörtern können, so erachtet doch bereits sicher, daß man von der Einführung einer besonderen Umfassungsteuer mehr an die preussische Gewerbesteuer anlehnen möchte.“

— Ueber die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig ist den Abgeordneten am Montag eine Denkschrift zugegangen. Darin wird v. A. mitgetheilt, daß in Aussicht genommen ist, die Abtheilung über die Lehre vom Schiffbau an der Technischen Hochschule Charlottenburg-Berlin aufzugeben und der Hochschule in Danzig diese Disziplin zuzuwenden.

— Zu dem Gemeindevahlgesetz wird offiziell geschrieben, daß das Ziel desselben die Wiederherstellung der vor 1891 vorhandenen Vertheilung der Wahlberechtigung im Großen und Ganzen sein werde.

— Für Volksrechte begeistert sich plötzlich die „Deutsche Tageszeitung“ in einer Polemik gegen die Festlegung der Bestimmungen über die Reichsbank auf 20 Jahre, statt, wie es in der Regierungsvorlage vorgeschrieben ist, auf 10 Jahre. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint, die Freimüthigen, welche bei den Militärverträgen nicht auf wenige Jahre der Reichstag binden wollen, seien hier ganz damit einverstanden, im kapitalistischen Interesse den Reichstag auf 20 Jahre zu binden. — Bei den Militärverträgen wollen gerade die Freimüthigen die Dienstpflicht nicht für 5 Jahre, sondern dauernd geordnet sehen. Auch handelt es sich bei der Bankvorlage nicht um kapitalistische Interessen, sondern

um Festlegung der Einrichtungen, auf denen der Notencredit und damit der Geldverkehr beruht. Die Agrarier aber möchten bald wieder eine Gelegenheit erhalten, durch Verhaftung der Reichsbank diese ihren Sonderinteressen dienstbar zu machen.

### Provinz und Umgebung.

]] Halle, 6. März. Der Nordosthüringer Turngau hielt gestern in der Saalhofbrauerei zu Giebichenstein seinen ordentlichen diesjährigen Ganturntag ab. Aus den Verhandlungen ist kurz Folgendes zu entnehmen. Aufgenommen wurden 10 neue Vereine, sodas jetzt der Gau 111 Vereine mit über 5000 Mitgliedern zählt. Der Gauvertreter, Herr Director Bethmann-Vangendorf gedachte in seinem Bericht für 1898 u. A. des Sinfischens des stellvert. Gauvertreters, Herrn Weimmeister Conerpalle. Die Anwesenden ehrten das Andenken an denselben, indem sie sich von ihren Plätzen erhoben. Der erstattete Geschäfts- und Turnbericht lautete befriedigend. Der Gau zählt demnach 3398 turnende Mitglieder und 999 dekl. Jünglinge. Am deutschen Turnfest in Hamburg hat sich der Gau zahlreich betheiligt und seine Mannschaften beim Turnen gestiftet. Der Antrag der Weisenhauer Vereine: „Die zum deutschen Turntag in Raumburg zu wählenden Abgeordneten des Gauces sind dahin zu verpflichten, sich bezüglich der Nationalfestfrage auf den Standpunkt der Beschlüsse des Ausschusses der deutschen Turnerschaft zu stellen“, wurde angenommen. Die Gantafse hatte eine Einnahme von 1470 M. 10 Pf. und eine Ausgabe von 975,52 M., sonach einen Bestand von 494,57 M. Die Rechnung wurde auf Antrag der Prüfer Kaiser-Galle und Ziemann-Giebichenstein entlastet. Das Ganturnfest soll laut Beschluß im Juli oder August d. J. in Lauchstädt abgehalten werden. Eine Anzahl Kampfrichter dazu wurde gewählt. An Stelle des verstorbenen Weimmeister Coner wurde Herr Lehrer Meyer-Diemig in den Ganturntag gewählt. Es wurden zu Abgeordneten des Gauces auf dem deutschen Turntag in Raumburg gewählt die Herren Stoppel-Raumburg und Schumpff-Raumburg zu Stellvertretern die Herren Köpfer-Galle und Meyer-Diemig. Zu Abgeordneten des Gauces auf dem Kreisturntag in Sonderhausen wurden gewählt die Herren Ziemann-Giebichenstein, Köpfer-Galle, Krelling-Meri-Burg, Stoppel-Raumburg, Schnurpfeil-Raumburg, Banke-Merzbürg, Adler-Merzbürg und Meyer-Diemig, außerdem noch 8 Stellvertreter. An Stelle des in den Ganturntag gewählten Herrn Meyer-Diemig wurde Herr Krelling-Merzbürg mit zum Rechnungsprüfer der Unfallkasse des Gauces gewählt. Zur Verewendung beim nächsten deutschen Turnfest wurden dem Ganturntag jährlich 50 Mark aus der Gantafse bewilligt. Es handelt sich hierbei um eine Bewilligung für Betturmer des Gauces. Hieran schloß sich die Generalversammlung der Gau-Unfallkasse. Der Geschäftsbereich für 1898, erstattet von Herrn Artus-Merzbürg, lautete befriedigend, desgleichen der von Herrn Herber-Merzbürg erstattete Kasienbericht für 1898. Danach hatte die Unfallkasse eine Einnahme von 1166,26 M., einschließlich 131,06 M. Zinsen und eine Ausgabe von 776,85 M., sonach einen Bestand von 389,41 M. Das Kasienvermögen erhöhte sich dadurch auf 4361,94 M. Auf Antrag des Rechnungsprüfers wurde die Rechnung entlastet. Jedes Kasienmitglied zählt einen Kasienbeitrag von 20 Pf. für 1899. Der Antrag des Vorstandes, betreffend Erhöhung der Entschädigung bei Todesfällen von 100 auf 150 M. und bei Arbeitsunfähigkeit von 8 auf 13 Wochen, wurde in Folge günstigen Standes der Kasse angenommen. Hieran schloß sich noch eine Besprechung über Mängel und Erfahrungen in den Vereinen. — Die Verhandlungen währten bis zum Abend, ihnen folgte ein acellisches Beisammensein der Turner.

### Vermischtes.

\* Das spanische Kriegstransportschiff „Meteor“ in Ferrol wird scham um Unglück besocht. Vor einigen Tagen sank es in Folge eines Defects, es konnte aber wieder flott gemacht werden. Jetzt ist nun auf dem Schiffe Feuer ausgebrochen. Dasselbe wird hinzugefügt, man hoffe des Brandes Herr zu werden.

\* Durch eigenen Leichtsinns ums Leben gekommen ist die beim Gutsbesitzer Müller in die Wolfshöhlen beherrschte Marie Glomb. Sie nahm, um ihre Schattkammer zu erörtern, heimlich einen Topf mit giftigen Stiefeln in die Hand und erkrankte in der Nacht an dem sich entzündeten Lebersteine.

\* (Der böje Schatz.) Bekanntlich ist der „Schatz“ die Zeit, in der man in der Gegenwart der künftigen Zukunft sich hat, das aber zu schmal ist, um als Verbehrstraße dienen zu können. Der Schatzkammer ist in solchen Dingen gewöhnlich ein tüchtiger Stiefelgehende in diese mit und erklärt, seinem Ortspräsidenten die Schatzkammer zu übergeben und geht in der Nacht „Bemerkungen“ den Grund der verzeigten Verfassungen in den Worten an: „Schuld an den zahlreichen Verfassungen fällt bei der Schatzkammer.“ Der Ortspräsident, dem der Ausdruck „Schatz“ neu ist, überweist die Verfassungen dem Amtsvorsteher mit der Bemerkung: „Der Schatzkammer ist wenig zu befehlen.“

# In Gardinen

biete ich durch äusserst vortheilhaften Einkauf eines grossen Postens tadelloser, solider Waare in geschmackvollen neuen Mustern

einen ausergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf.

Ältere Muster, einzelne Fenster und eine grosse Anzahl Reste, zu 1 und 2 Fenster passend,

wesentlich unter Preis.

Nöyer-Spachtel-Spizzen.

Nöyer-Spachtel-Mouleaux.

Tüll- u. Spachtel-Gardinen u. Stores.

Eingetroffen:

Neuheiten in Teppichen und Möbelstoffen.

zu bekannt billigsten Preisen.

## Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Neumarkt 11.

Entenplan 3.

Schafstädt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

# Grabdenkmälern.

L. Neumayer, Meuschauer Strasse.

Für **Confirmanden**

empfiehlt

**Franz Lorenz**  
**Merseburg**

Kleine Ritterstrasse 2

Gasse Entenplan

Oberhemden  
mit 4 fach reinleinenem Einsatz  
2,40 Mr.

Weiße Hemden 95 Pf.

Vorhemden 40 „

Stehkragen

4 fach rein Leinen 30 Pf.

Manchetten 25 Pf.

Cravatten 20 Pf.

Socken 30 Pf.

Hosenträger 30 Pf.

Süte 140 Mr.

Glacéhandschuhe

1,45 Mr.

Taschentücher.

Weiße Höschen, 30 Mr.

Spizzen,

Stickerien,

Shirtings,

Corsets 70 Pf.

Rüschen,

Glacéhandschuhe

1,45 Mr.

Zwirnhandschuhe

25 Pf.

Strümpfe 50 Pf.

Schwarz-seidene

Atlas-, Tüps- und

Noiré-Bänder

in grösster Auswahl u. allen

Preislagen,

Schwarze Perlbezüge

1 Meter 8 Pf.



**Provinz und Umgegend.**

† Halle, 6. März. Die Anmeldungen zu dem am kommenden Sonntag hierelbst stattfindenden III. Stadtcongrèß gehen recht zahlreich ein, man erwartet die Statistiker aus allen Ecken Deutschlands, so namentlich aus Altenburg und Leipzig. Nach den Verhandlungen findet das Statistikerspiel statt. Vom Localcomité ist alles entsprechend vorbereitet worden.

† Oldisleben, 5. März. Bei Frau Müller hat das Fieber nachgelassen und der Appetit ist besser geworden; es ist Hoffnung vorhanden, daß sie als einziges unter den vier Opfern den räuberischen Mordanschlag überlebt. Auskunft über die Mörder wird von ihr, wie schon jetzt angenommen werden kann, nicht zu erlangen sein. Die Frau weiß, wie verlautet, nicht das geringste von den Vorgängen in der Schredensnacht.

† Gommern, 5. März. Der Vaterländische Frauenverein beabsichtigt im hiesigen Festsaal eine Lungenheilstätte für Frauen einzurichten. Der Verein vom „Roten Kreuz“ stellt dazu Kriegsmaterialmaterial zu zur Verfügung. Die Heilstätte soll vorläufig bis zu 60 Patientinnen aufnehmen können.

† Wittenberg, 6. März. Die dem Herrn Baurow gehörende große Kunstgießerei Luthersbrunnen ist nach einer Reibung der S. Ztg. in der vergangenen Nacht mit allen Röhren und Maschinen völlig niedergebrannt. Das Wohnhaus, das Comptoir und die Arbeiterkaserne sind stehen geblieben.

† Erfurt, 5. März. Dieser Tage abends in der sechsten Stunde hatte der Pastor Wahrentam hier eigentümlichen Besuch. Eine elegant gekleidete Dame trat in seinem Oratorienraum ein, trat in das Zimmer und trug dem Geistlichen folgendes vor: Sie sei die Tochter eines Ouböckers zu Nossen in Sachsen und die Witwe eines Oberleutnants. Den Verlobungen eines Grafen habe sie Gehör geschenkt und sei unter Mitnahme von 40 000 Mark mit dem Herrn nach Berlin gereist. Dort reise sie ein fröhlicher Tag an den anderen. Schließlich habe sie, von Sehnsucht nach den Eltern überwallt, Grafen und Geld im Stich gelassen und sei schleunigst abgehoben. Nun jeder Mittel vor, bitte sie den Geistlichen um Beistand nach Nossen. Nachdem dieser den Wechsel des Namens mit angehört hatte, stellte der Pastor einige Kreuz- und Duerfragen, welche die „Dame“ in Verwirrung brachten und in ihm die Gewissheit festlegten, daß er eine ganz ausgefeimte Schwindlerin vor sich habe. Er begleitete sie nach der Herberge zur Heimath und ließ einen Polizeibeamten herbeirufen. Nunmehr entpuppte sich die Festgenommene als die 30 Jahre alte Anna Köppe aus Niesberg. Sie hatte außer einem leeren Portemonnaie eine ebenfalls leere — Branntweinflasche bei sich.

† Gotha, 6. März. Die heutige erste Sitzung des gothaisch-weimarschen Schwurgerichts mußte ausfallen, da der der Urkundenfälschung angeklagte Landwirth Seyffarth aus Versehen heute früh verurtheilt hatte, sich durch einen Messerstich in die Herzgegend zu tödten.

† Wolmetsende, 5. März. In den letzten Tagen des Februar wurde durch den Dröschkulzen Wiets hier im Walde ein starker Wildstau geschossen.

† Meiningen, 5. März. In frühesten Morgenstunden, zwischen 3 und 4 Uhr, ereignete sich heute in unserem Landgerichtsgefängnisse ein schweres Verbrechen. Der Zimmermann Klein von hier war seit verflorenem Donnerstag, an dem er vom hiesigen Landgericht wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, im Gefängnisse in Haft. Im Gefängnisse wohnt der Oberaufseher Müller, außer diesem hatte in der verflorenen Nacht der Wärtergehilfe Stein Dienst. Dieser meldete heute Morgen seinem Vorgesetzten, daß Klein in seiner Zelle wüthe und alles zertrübe. Beide Beamte begaben sich nach Klein's Zelle. Als Müller die Thür öffnete und eintrat, sprang Klein, der auf das Erscheinen der Beamten gewartet hatte, hinter die Thüre hervor und schlug Müller mit einer Eisenstange, die er sich von seiner zertrümmerten, eisernen Bettstelle verschafft hatte, mit einem wuchtigen Schläge auf den Kopf zu Boden, dann künzte sich der Unhold auf Stein und machte auch diesen durch mehrere Schläge kampfunfähig. Während Klein auf den beunruhigend am Boden liegenden Stein entstieg, kam Müller wieder zum Bewußtsein und entfloh über den Gefängnißhof; es gelang ihm, verfolgt von Klein, das Thor zu erreichen und hinter sich abzuschließen. Müller eilte blutüberströmt zur Polizeiwache und holte Hilfe. Mit dieser kehrte er zurück, fand aber das Gefängnißthor, wie später

die Zelle des Klein von innen versperrt. Beide Thüren mußten erst mit dem Beile eingeschlagen werden. Der Mörder aber hatte sich in der Zwischenzeit mittels seines Bettluches erdrückt. Stein fand man, den Kopf furchbar zugerichtet, leblos auf den Fliesen liegend vor. Der Verdauenswerkzeuge dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die Verletzungen des Oberaufsehers Müller sind derart, daß keine direkte Lebensgefahr besteht. Klein war offenbar entschlossen, sich das Leben zu nehmen, vorher aber noch soviel Unglück anzurichten, als ihm möglich erschien.

† Leipzig, 5. März. Gestern Vormittag (in der 9. Stunde) waren Arbeiter des Fuhrwerksbesizers Berger in dem Grundstück Markt 13 (Stieglitzens Hof) mit Räumen der Rehrichtgrube beschäftigt. Entgegen erfaßte die Arbeiter, als sie, nachdem die Grube bereits bis zur Hälfte geleert, plötzlich das Bein eines Mannes bloßlegten. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und die Feuerwehr requirirt. Letztere förderte den schon stark in Verwesung übergegangenem Leichnam eines Mannes aus Tageslicht. In dem Todten erkannten Bemohner des betreffenden Grundstücks den Seeburgkroße wohnhaft gewesenen Zimmermann und Paternenwärter Friedrich Ernst Michael, geboren am 7. Juli 1847 zu Wolfshain, der, wie schon früher mitgetheilt, seit 10. Februar vermißt wird. Michael hat sich in der letzten Zeit mit Selbstmordgedanken getragen und im erwähnten Grundstück, wo er arbeitete, auch gekauert, daß er, wenn er einmal weg sei, nicht gefunden werde. Demnach dürfte Selbstmord anzunehmen sein, wenn auch nicht ganz ausgeschlossen ist, daß ein Unglücksfall vorliegt. Der Leichnam Michaels wurde nach der Anatomie überführt. Der Mann hinterläßt eine Frau und 9 Kinder. Auf welche Weise der Tod selbst erfolgt ist, konnte noch nicht festgestellt werden. — Die Leipziger Dienermesse, die am 6. d. M. beginnt und am 18. März geschlossen wird, weist nach dem jüngst erschienenen offiziellen Maß- und Gewichtbuch der Handelskammer über 2000 angemeldete Firmen und Verkäufer auf, das sind 200 Firmen mehr als in voriger Messe. Auch die Zahl der Einkäufer ist erheblich gestiegen.

† Leipzig, 6. März. Gestern Abend in der ersten Stunde brach in einem dreistöckigen Seitengebäude des Grundstücks Brühl Nr. 11 Feuer aus, das 12 Bewohner der oberen Räume in große Gefahr brachte. Noch ehe die Feuerwehr ihre Rettungsmaßregeln getroffen hatte, sprang der in den Dreißiger Jahren stehende Handelsmann Dubrowsky in seiner Verzweiflung aus einem Fenster des dritten Stockes in eine kleine Schlippe des angrenzenden Grundstücks hinab und erlitt hierbei beiderseitige Oberschenkelbrüche, einen Schädelbruch, Armbruch und einen vierfachen Kieferbruch. Die übrigen elf Bewohner wurden theils bewußtlos, theils ohnmächtig von der Feuerwehr vorgefunden und über die Treppe hinabgeführt resp. getragen. Die Wiederbelebungsversuche waren sämtlich von Erfolg begleitet. Das Feuer selbst wurde mit einer Schlauchleitung direkt vom Hydranten aus gelöscht.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 8. März 1899.

\*\* (Personalnotiz.) Auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitze des Bezirksauschusses ist der Regierungsschreiber v. Lenge in Merseburg zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Bezirksauschuss zu Merseburg, abgehen von der Führung des Vorsitzes, ernannt worden.

\*\* Der dritte Familienabend des kirchlichen Vereins von St. Mariin erzielte sich gleich seinen Vorgängern eines sehr zahlreichen Besuchs. Zur Eröffnung wurden von der Versammlung die ersten Strophen des Liedes „Ich will dich lieben, meine Stärke“ gesungen, worauf Herr Pastor Werther eine Betrachtung des Schriftwortes Matth. 10, 42 folgen ließ. Den Hauptvortrag hielt Herr Diaconus Schöllmeyer über Vater Schnelller und das syrische Waisenhaus, ein Gegenstand, der mit Rücksicht auf die Palästina-reise unseres Kaiserpaars das besondere Interesse aller evangelischen Deutschen beanspruchen darf. In einfacher, aber höchst anziehender Schilderung entwarf Redner ein Lebensbild des vor zwei Jahren heimgegangenen Mannes, der am 15. Januar 1820 als Sohn eines unbemittelten, einer sächsischen Emigrantenfamilie entstammenden Webers im Königreich Württemberg geboren wurde. Der Kaabe schon bekundete einen starken Willen, einen frommen Sinn und einen hellen Verstand, und diese Tugenden blieben ihm auch in dem von ihm erwählten Beruf als Lehrer treu, so daß er sowohl für die Schule wie für die Gemeinde mit großem Egen zu wirken vermochte.

Im Jahre 1847 zog ihn Spittler in den Dienst seiner väterlichen Missionanstalt, und 1854 sandte er ihn, der sich eben mit einer gleichgearteten Landsmännin verheiratet hatte, nach Jerusalem, damit er dort die Leitung des Bruderhauses der sogenannten Pilgermission übernehme. Die Sache hatte indes, weil unpraktisch angelegt, keinen rechten Fortgang, und da das Bruderhaus aufgelöst werden mußte, beschloß Schnelller, das Werk der Mission auf eigene Hand zu treiben. Er erwarb zu dem Zwecke ein ziemlich beträchtliches Grundstück, vermochte aber lange Zeit ebenfalls keine Erfolge zu erringen, ja er war im Gegentheil wiederholt den schwersten Nöthen und Anfechtungen ausgesetzt. Da kamen 1860 die blutigen Mordthaten unter den syrischen Christen, und Schnelller sammelte 30 der armen, verlassenen Kinder und eröffnete mit ihnen am 11. November des genannten Jahres das syrische Waisenhaus, das sich zu einer großartigen Anstalt gleich dem französischen Stiftungen in Halle entwickelt und die Mission im heiligen Lande aus wirksamste gefördert hat. Unter Kaiserpaar konnte sich von der Bedeutung dieser Anstalt überzeugen gelegentlich des Besuchs, den es bei seiner Anwesenheit in Jerusalem derselben abstrakte, und mit dessen Schilderung der Redner seine festenden Ausführungen beendete. — Außer den Ansprachen brachte das Programm wie immer eine längere Reihe gefanglicher Darbietungen, die sich diesmal durch eine ganz besondere Gediegenheit auszeichneten und die allseitige Freude und Verfrischung der Hörer hervorriefen. Mit der gemeinsam gesungenen Strophe „Ich bleib mit deinem Segen“ und mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für alle Mitwirkenden, namentlich für den verdienten Leiter des musikalischen Theiles, Herrn Lehrer Köhler, schloß gegen 1/12 Uhr der schöne Abend.

\*\* Das Kammergericht hatte durch Erkenntnis vom 21. Januar 1898 entschieden, daß der Palmsonntag nicht zur Charwoche rechne. Da auf Grund dieses Erkenntnisses, das besagt, daß an dem genannten Feiertage öffentliche Luftarbeiten veranstaltet werden könnten, solche als berechtigt erscheinen können, hat das Berliner Polizeipräsidium, um ein für alle male Klarheit zu schaffen, die Entscheidung des Ministers des Innern eingeholt. Der Minister hat nun unter Aufhebung der Polizeiverordnung, auf welche sich die kammergerichtliche Entscheidung stützte, angeordnet, daß der Palmsonntag, wie bis zum Jahre 1897, zur Charwoche zu rechnen sei, und daß öffentliche Luftarbeiten an diesem Tage verboten sind. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf den Sonnabend vorher, indem an diesem Tage — 25. März — öffentliche Luftarbeiten schon um 12 Uhr Witternachts beenden sein müssen. Auf Privatluftarbeiten erstreckt sich das polizeiliche Verbot nicht, diese könnten nach wie vor, ohne daß es erst der Einholung einer polizeilichen Erlaubnis bedarf, abgehalten werden.

\*\* Märzhasen werden schon jetzt in der Flur zahlreich angetroffen. Der so frühe Satz, der unter den günstigsten Witterungsverhältnissen erfolgte und für den schon gute Ernährungsbedingungen bestehen, trägt zu der früheren Vermehrung ganz ungemein viel bei. Da auch die Feldhühner ausgezehrt überwintern konnten und wenig vom Raubzueg gelitten haben, so bestehen günstige Aussichten für die Niederjagd.

\*\* Der Gotha'sche Wetterprophet Habenschicht schreibt: Die etwa noch zu erwartenden Rückfälle in das Winterwetter dürfen Angehörige des bereits stark erwärmten Bodens und des anhaltenden und weiten Rückzuges der Frostgrenze im kommenden Frühjahr nur mäßig aufreizen. — Hoffen wir das Beste, denn die Natur ist bereits zu weit vorgeschritten, als daß sie noch Kälte oder Schnee vertragen könnte.

\*\* Anlässlich der neuerdings laut gewordenen Klagen über das vielfache Vorkommen von beschmutzten und verdorbenen Reichskassenscheinen wird jetzt mitgetheilt, daß der Staatssecretär des Reichsfiskusamt's Frhr. v. Tzieltmann bereits umfassende Maßnahmen getroffen hat, um die jetzt im Verkehr befindlichen veralteten Scheine vollständig zu beseitigen. Es soll mit der Ausgabe neuer Typen vorgegangen werden. Für die fünfzig-Mark-Scheine sind die Vorbereitungen soweit gefördert, daß ihre Ausgabe im Frühjahr zu erwarten steht. Für die Scheine zu 20 und zu 5 Mt. sind die Mittel zur Neuherstellung im Reichsbankhaltelast für 1899 bereits vorgelegen. Außerdem sind sämtliche Reichs- und Landesbanken angewiesen, die ihnen bei Zahlungen angebotenen beschmutzten oder unbrauchbar gewordenen Reichskassenscheine (einschließlich der geklebten und beschmutzten) anzunehmen und nicht wieder auszugeben. Die Reichsschulden-Verwaltung tauscht derartige Scheine jedem

Inhaber ohne weiteres um. Ferner werden sämtliche Reichsfajenscheine von der Reichshauptkasse jederzeit gegen bares Geld eingetauscht.

\*\* Unter Fastenmarkt erstreckte sich am Montag und gestern eines recht lebhaften Verkehrs. Der Warenumsatz dürfte unter diesen Umständen nicht erheblich hinter den Erwartungen der Verkäufer zurückgeblieben sein.

\*\* Die letzten Tage brachten uns wieder einen empfindlichen Kälteerückfall. Während am Sonntag Vormittag die Temperatur der Luft noch 2 Grad R. über Null zeigte, sank das Quecksilber des Thermometers im Laufe des Nachmittags bis unter Null herab und am Montag früh konnten wir als Maximaltemperatur der Nacht 5 1/2 Grad R. Kälte verzeichnen. Der Montag Mittag brachte wieder 4 Grad R. über Null, die gefrige Nacht dagegen 3 Grad Kälte und die gefrigen Mittagsstunden 7 Grad R. Wärme.

### Öffentliche Schöffengerichtssitzung.

Sitzung vom 2. März 1899.

In öffentlicher Sitzung des Schöffengerichts gelangten die nachfolgenden Strafsachen zur Hauptverhandlung bzw. Urteilsabgabe.

1) Nach der von der Strafkammer des kgl. Landgerichts in Halle am 28. d. d. 75 Nr. 1 des Gerichtsverfallens-Gesetzes zur Entscheidung der Sache dem hiesigen Schöffengericht übermiete Anlage des Ersten Staatsanwalts zu Halle vom 19. Januar d. J. wurde der am 16. Juli 1872 zu Neuba abgetore, zu Frankeben wohnhafte vorberufte Bergmann Friedrich Paul H. beschuldigt, zu Frankeben am 7. November 1898 den herrlichen Gebirgsbauern Schöne mann in der rechtsmännlichen Wohnung seines Amtes öffentlich angegriffen zu haben, indem er auf den Beamten, der sich verweigert gesehen hatte, blutige Fäulnisse, Lösung und ihm die Klinge zu entwidern veruchte. Vergehen gegen § 113 R. St. G. B. Die Beweisführung hat die Schuld des H. nicht klar dargelegt, so daß Freisprechung erfolgte. Der Strafantrag lautet auf 3 Wochen Gefängnis.

2) Der Eigentümer August H. G. hat den vor hat nach Anlage des gegenwärtigen Grundbesitzes Schlichter hier am 29. October 1898 bei dem Brande im Siedehausen Grundbesitz Johannestraße Nr. 16 hieselbst als Pflichtfeuerwehmann ohne Entschädigung geleistet und hatte deshalb die Polizei-Verordnung vom 24. auf Grund der §§ 5 und 23 der Polizei-Verordnung vom 25. November 1890 betr. das Feuerlöschwesen hieselbst unter dem 27. Dezember d. J. eine Geldstrafe in Höhe von zwei Mark oder einen Tag Haft vorläufig festgesetzt. Da der Angeklagte gegen diese Strafverfügung rechtzeitig Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatte, so fand Hauptverhandlungstermin vor dem Schöffengericht an, der zur Folge hatte, daß der Angeklagte auf Antrag des Staatsanwalts von Strafe und Kosten freigesprochen wurde.

3) Auf einen Versuch wurde neuerlich am 28. Januar 1899 im Scheinwästel geborenen in Scheinwästel wohnhaften Schulmann Arnold F. erkannt. Derselbe ist angeklagt, durch zwei selbständige Handlungen in Reußberg in der Woche vom 1. bis 7. Jan. d. J. an zwei aufeinanderfolgenden Tagen dem kgl. Heimb. Geze in ein Kaminofen fremde bewegliche Sachen in der Höhe von vierhundertzwanzig Reichsmark zu haben. Vergehen gegen §§ 242, 74, 87 R. St. G. B. Der Angeklagte war der ihm zu Last gelegten Diebstähle gefählig.

4) Wegen Verletzung und Beilegung hatte der Erste Staatsanwalt in Halle a. E. unterm 8. Januar d. J. den Handelsmann Otto H. in Halle angeklagt und sollte die Angeklagte bestraft werden, bezogen verantworten. Er ist jedoch nicht zum Termin erschienen, jedoch Verletzung der Sache und Unternehmung eines neuen Hauptverhandlungstermin beantragt und beschloffen wurde, wozu der Angeklagte vorgeführt werden soll.

5) Gegen den am 9. Januar 1871 zu Weissenje geborenen, in Weissenje wohnhaften, mehrlach, auch wegen Verletzung vorberufte Mannes Karl H. hand um wiederholten Male Hauptverhandlungstermin hier an. H. ist nach der Ueberweisungsanlage vom 12. Januar d. J. beschuldigt, zu Weissenje durch mehrere selbständige Handlungen den Inspektoren Petrowski in Weissenje und den Gemeindevorsteher Karl Böhle zu Weissenje durch Worte öffentlich beleidigt zu haben, indem er am 16. October 1898 im Schönbühl Gehöft auf hieselbst schimpfte und sie mit unehrenhaften Ausdrücken beleidigte. Vergehen gegen §§ 185, 200, 74 R. St. G. B. Er wurde durch die Beugenerklärung überführt und zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Den Beilegen ist die Befugnis zugesprochen worden, die Urteilsformel auf Kosten des Angeklagten innerhalb drei Wochen nach Rechtskraft je einmal in den beiden öffentlichen Anzeigen bekannt zu machen.

6) Der Schulmeister Otto H. hier, geboren hieselbst am 17. Dezember 1854, noch unbekannt, ist angeklagt, durch zwei selbständige Handlungen am 17. und 18. Januar d. J. hier je ein Paar Tauben, dem Fischmeister Soja in der Schmalzstraße, fremde bewegliche Sachen — in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Vergehen gegen §§ 242, 74, 87 R. St. G. B. Der Angeklagte ist des Diebstahls gefählig und wurde er mit Rücksicht auf das mangelnde Gehörnis und dessen bisherige Unbeschaffenheit mit einem Bewerke bestraft.

### Nach dem Verzeihen Quercit und Worschburg.

§ Scheuditz, 1. März. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung erstattete Bürgermeister Seeger Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten. Nach der am 5. November v. J. stattgefundenen Aufnahme des Personenstandes zum Zwecke der Einkommenssteuer-Veranlagung auf das Etatsjahr 1899 betrug die Einwohnerzahl hiesiger Stadt 5938, jedoch seit der allgemeinen Volkszählung am 2. Dezember 1895 ein Zuwachs von 561 Seelen stattgefunden hat. Die hiesigen Schulben werden gefällen in 2 Anleihen, welche bei der hiesigen städtischen Sparkasse aufgenommen worden sind. Die erste Anleihe,

welche zur Bestreitung der Kosten des neuen Schulhauses, sowie zur Deckung des Defizits der hiesigen Sparkasse aus der bekannten tauglichen Katastrophe derselben erforderlich geworden ist, betrug ursprünglich 457 163,06 M. und wird sich am Schlusse des Etatsjahres 1898/99 nach Abzug der planmäßigen Amortisationsquote auf 374 789,35 M. belaufen. Die Tilgungsperiode läuft bis zum Jahre 1939. Die zweite Anleihe von 119 292,90 M., welche zu 3 1/2 Proz. verzinst wird, ist zur Neupflasterung und Canalisation hiesiger Straßen aufgenommen worden und sind davon in den Etatsjahren 1896, 1897 und 1898 3792,90 M. getilgt, sodas noch 115 500 M. zu tilgen bleiben. Die Tilgungszeit dieser Schuld läuft planmäßig im Jahre 1936 ab. Die städtische Gesamtschuldenslast beträgt mithin am 1. April dieses Jahres 490 289,35 M.

§ Scheuditz, 6. März. Die Probe-Beleuchtung unserer Stadt mittels elektrischen Lichtes hat am vergangenen Freitag Abend ihren Anfang genommen. Punkt 7 Uhr erstrahlte der Markt und die angrenzenden Straßen in tageshellm Licht und war nur eine Stimme vorhanden, daß die Beleuchtung großartig sei. Die Anlage functionierte vorzüglich und ist der Firma Reinhard Binder in Halle die größte Anerkennung zu zollen, zumal dieselbe unserer Stadt diese Beleuchtung vollständig kostenlos bietet. Wie wir hören, soll die Beleuchtung bis zum 19. März fortgesetzt werden.

§ Lügendorf, 4. März. In bedenklicher Weise verunglückte gestern der Arbeiter Moriz Knabe, welcher beim Ausroden von Bäumen beschäftigt war. Ein Stamm ging in unerwarteter Richtung nieder und rief ihn mit um. Hierbei wurde er gegen die Brust getroffen und erlitt eine schwere Quetschung derselben, welche seine Ueberführung in die hiesige Klinik notwendig machte.

§ Bissen, 5. März. In der stämmigen Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag fand Einbruch eines Diebstahls an verschiedenen Orten ausgeführt worden. So wurden beim Gutsbesitzer Gustav Hoff in Köpzig ein Schrank und eine Wurst, beim Schneidermeister Langrock ebendasselbe ein Ueberzieher, ein Rock, Zeug zu einer Hie und 18 Mf. Geld gestohlen. In denselben Nacht stahlten Gutsbesitzer dem Doktorherr Dietrich in Dölzig einen Versuch ab, wobei sie 360 M. erbeuteten.

§ Weissenje, 4. März. Während die Arbeiterfrau Anna Damm mit dem Einigen von Getreide in die Dreschmaschine beschäftigt war, kam sie verächtlich der Trommel zu nahe, welche ihre rechte Hand erfaßte. Letztere wurde hierbei in so erheblicher Weise zerquetscht, daß die D. auf ärztlichen Rath in die Klinik zu Halle aufgenommen werden mußte.

§ Freyburg, 6. März. Heute Mittag gegen 11 Uhr entlief sich ein mächtiges Unwetter, verbunden mit Graupel- und Schneefall über das Anstruthal. Am Nachmittag war die mehrere Zoll hohe Schneedecke unter Einwirkung der Sonnenstrahlen bereits wieder verschwunden. Das Thermometer zeigt 3° unter dem Gefrierpunkt.

### Wetterwarte.

Voraussehtliches Wetter am 8. März. Wärmeres, windiges, wechselnd bewölkt Wetter mit leichten Niederschlägen.

### Gerichtsverhandlungen.

— Gera (Nach), 1. März. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 68 Jahre alten Handarbeiter Krämer aus Giebelsdorf wegen verübten Diebstahls. Krämer wurde am 11. September v. J. von dem Gutsbesitzer der Gumbdorsfer Hufe überführt und hat mit einem Pistol auf Stande erschossen, diesen aber nur leicht verletzt. Krämer wurde zu fünf Jahren sechs Monaten Haft und zehn Jahren Geberück und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

— Guben, 4. März. Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den Arbeiter Friedrich Gottwald zu 12 Jahren Haft, weil er in der Nacht zum 5. Juni v. J. die Wirtin Hense, mit der er ein Verhältnis unterhält, erbrochen hatte. Gottwald befreit, die Tat vertritt zu haben.

### Berichtigtes.

\* (Der Papp) blieb am Montag mehrere Stunden außer Weh. Die Kasse der Gewerkschaft wurde aufgegeben, die Papp nahm schon wieder die gewohnte Richtung zu sich. Nachmittags 3 Uhr stahlten die Berge Wagon und Lapponi dem Papp einen Versuch ab und stellten fest, daß die Ventilation, Temperatur und Abkühlung regelmäßig sind.

(In dem Verstande der Königin von Belgien) H. nach den heute vorliegenden Nachrichten aus Brüssel eine leichte Besserung eingetreten. Eine unmittelbare Gefahr besteht nicht. Die Kräfte fallen wieder ein wenig ab. — Ein weiteres Telegramm lautet: Die Königin hat eine bessere Nacht und konnte kurze Zeit schlafen. Die Kräfte erklären sich zurückgehend mit dem Zustand der Kranken. Doch sind die Kräfte derselben so schwach, daß noch immer ein tödlicher Ausgang keineswegs unerwartet käme. — (Eine sensationelle Bergleistung) mußten die

Männer „Puff. Nachr.“ Farrer Mosaner vom Rocking bei Bafau ist am Freitag wegen Verachtens achtjähriger Stillschleichen, begangen an Mädchen und Frauen seiner Gemeinde, sowie wegen Verachtens der Beilegung zum Meind verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft war bereits vor Jahresfrist verurteilt worden, sich um die Stillschleichen handelt, zu lassen, hat aber den Verurteilten einseitig in Halle wieder ein neues Verbrechen hat in der Sache seiner Zeit unter sich verurteilt worden war, als es das Alter von 16 Jahren erreicht hatte, sich in unvorsichtigen Auslassungen der Jurat ergangen hatte, es mochte wegen Meindes, zu dem es verurteilt worden ist, unter Anklage kommen, konnte die Staatsanwaltschaft nicht mehr, energisch vorgehen. In der vorigen Woche wurde wieder die betreffende junge Mädchen verurteilt und am Freitag erfolgte die Verurteilung des Farrers. Farrer Mosaner sitzt im 69. Lebensjahre.

\* (Gefährdete Polizei.) Die Abhebung von 15 hohen Polizeibeamten ordnete der Jar an wegen brutalen Vorgehens bei den Studentenunruhen in Metzerey, Stern und Wollan.

(Die Urheber des Fehunglücks.) Der Reichs-Richter Hoyer, der auf Befehl „Mort Coust“ bei Rahrod durch seine Fahrlässigkeit das Unglück verurteilte, ist im Künzow verhaftet und in das Kaiserpost Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Wie die Unternehmung ergeben hat, ist der Mann betrunken gewesen, in Folge dessen er auch das Unwetter, das ihn auf die dortige Gefährdung aufmerksam machte, nicht wahrnahm und die Brandgefahr nicht in Tätigkeit setzte.

(Eine Kesselexplosion) fand in Homburg auf dem Schloßpflaster „Ema“ kurz vor Beginn der Fahrt statt. Der Maschinenführer und ein Geizer sind durch Dampf verbrüht und getödtet.

\* (Kriegsgefangene) Die Kriegsgefangenen (Gemeinde) Gera, die in Halle am 1. März in der Kesselgebäude, ein Gefangener ist in den Flammen ungelommen. Das Gerd ist unbeschädigt.

\* (Spielerei mit Schusswaffen.) Im Westarbeiterpark zu Kiel erhielt infolge Unvorsichtigkeit der Polizeileitung Lunge den Sohn eines Werkmannes, den vor der Konfirmation stehenden Knaben Wollan, mittels eines Revolvers. Wollan verlor, durch den Kopf getroffen, den Verstand.

(Schüssen.) Durch das Versehen eines Jägers ist in Rabden auf dem Schloßstande der Einjährig-Freiwillige Drobin am Freitag erschossen worden.

\* (Unmittelbar vor seiner Verhaftung) machte am Sonntag der 26 Jahre alte frühere Postknecht Wiedrich in Hof in seiner Wohnung in Berlin die Einjährig-Freiwillige Drobin, die am Freitag erschossen worden, in die Hand. Die Drobin wurde am Sonntag Morgen in der Wohnung des Kriminalbeamten in seiner Wohnung, um ihn zu verhaften. Als Hof vernahm, um was es sich handelte, griff er zum Revolver und jagte sich eine Kugel in den Unterleib.

(Ein seltsames Diebstahl) wurde in einem Berliner Variete-Theater am Sonntagabend in der verhaftet. Ein Arbeiter hat sich in der Nacht am 27. Februar d. J. in der Wohnung des Herrn H. in der Höhe von 400 Mf. stahlend gefunden und seine, des Rittergutsbesitzer Ehefrau, dem stahlend unter die Hand genommen. Am 27. Februar d. J. ist die Ehefrau unter die Hand genommen.

(Die Kesselexplosion in London.) Privatentdeckungen über das juchzende Unglück entnehmen wir nach Folgendes: Um halb drei Uhr Morgens wurde die Bevölkerung von London durch eine furchtbare Detonation erschreckt. Alle Gasflammen erloschen und die Straßen wurden auf und die Gasflammen erloschen. Die in der Nacht am Sonntag wurde der schlafende junge Mann, wie der „Post“ sagt, am Freitag verhaftet, weil, nach dem Bericht eines Berliner Kaufmanns, der von der Sache weiß, in einem Caffeehaus gesehen und erkannt, das der Polizei übergeben. Im Gefängnis des Verhafteten fanden sich noch 1000 Mf. vom verurteilten Geiz vor.

(Die Kesselexplosion in London.) Privatentdeckungen über das juchzende Unglück entnehmen wir nach Folgendes: Um halb drei Uhr Morgens wurde die Bevölkerung von London durch eine furchtbare Detonation erschreckt. Alle Gasflammen erloschen und die Straßen wurden auf und die Gasflammen erloschen. Die in der Nacht am Sonntag wurde der schlafende junge Mann, wie der „Post“ sagt, am Freitag verhaftet, weil, nach dem Bericht eines Berliner Kaufmanns, der von der Sache weiß, in einem Caffeehaus gesehen und erkannt, das der Polizei übergeben. Im Gefängnis des Verhafteten fanden sich noch 1000 Mf. vom verurteilten Geiz vor.

(Die Kesselexplosion in London.) Privatentdeckungen über das juchzende Unglück entnehmen wir nach Folgendes: Um halb drei Uhr Morgens wurde die Bevölkerung von London durch eine furchtbare Detonation erschreckt. Alle Gasflammen erloschen und die Straßen wurden auf und die Gasflammen erloschen. Die in der Nacht am Sonntag wurde der schlafende junge Mann, wie der „Post“ sagt, am Freitag verhaftet, weil, nach dem Bericht eines Berliner Kaufmanns, der von der Sache weiß, in einem Caffeehaus gesehen und erkannt, das der Polizei übergeben. Im Gefängnis des Verhafteten fanden sich noch 1000 Mf. vom verurteilten Geiz vor.

(Die Kesselexplosion in London.) Privatentdeckungen über das juchzende Unglück entnehmen wir nach Folgendes: Um halb drei Uhr Morgens wurde die Bevölkerung von London durch eine furchtbare Detonation erschreckt. Alle Gasflammen erloschen und die Straßen wurden auf und die Gasflammen erloschen. Die in der Nacht am Sonntag wurde der schlafende junge Mann, wie der „Post“ sagt, am Freitag verhaftet, weil, nach dem Bericht eines Berliner Kaufmanns, der von der Sache weiß, in einem Caffeehaus gesehen und erkannt, das der Polizei übergeben. Im Gefängnis des Verhafteten fanden sich noch 1000 Mf. vom verurteilten Geiz vor.

(Die Kesselexplosion in London.) Privatentdeckungen über das juchzende Unglück entnehmen wir nach Folgendes: Um halb drei Uhr Morgens wurde die Bevölkerung von London durch eine furchtbare Detonation erschreckt. Alle Gasflammen erloschen und die Straßen wurden auf und die Gasflammen erloschen. Die in der Nacht am Sonntag wurde der schlafende junge Mann, wie der „Post“ sagt, am Freitag verhaftet, weil, nach dem Bericht eines Berliner Kaufmanns, der von der Sache weiß, in einem Caffeehaus gesehen und erkannt, das der Polizei übergeben. Im Gefängnis des Verhafteten fanden sich noch 1000 Mf. vom verurteilten Geiz vor.

(Die Kesselexplosion in London.) Privatentdeckungen über das juchzende Unglück entnehmen wir nach Folgendes: Um halb drei Uhr Morgens wurde die Bevölkerung von London durch eine furchtbare Detonation erschreckt. Alle Gasflammen erloschen und die Straßen wurden auf und die Gasflammen erloschen. Die in der Nacht am Sonntag wurde der schlafende junge Mann, wie der „Post“ sagt, am Freitag verhaftet, weil, nach dem Bericht eines Berliner Kaufmanns, der von der Sache weiß, in einem Caffeehaus gesehen und erkannt, das der Polizei übergeben. Im Gefängnis des Verhafteten fanden sich noch 1000 Mf. vom verurteilten Geiz vor.

### Reklamethel.

**Foulard-Seide 95 Pfg.**

bis M. 5,25 P. M. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie wazze, weiße und farbige Seidenberg-Seide von 75 P. bis M. 18,65 P. Met. An Jedermann Franco und vorzollt ins Haus. Writze nachh. G. Hennoburg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Honl), Zürich.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung. Kirchen-Nachrichten. Jungfrauen-Verein der Altenburg. Donnerstag den 9. d. M.

**Zwangsversteigerung.** Mittwoch den 8. d. M. Vorm 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier 2 große Oelgemälde, 1 eigenen Schreibstisch mit Aufsatz, 1 eich. Tisch, 1 eich. Kommode, 1 eich. Luthertisch und versch. andere Möbel. Merseburg, den 6. März 1899. Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung** Mittwoch den 8. März 1899, Vorm. 10 Uhr, sollen in meinem Auctionslocale **Restaurans zum Schützenhause** für: 1 Sopha, 2 Tische, 1 Spiegelstühl, 1 Nähmaschine, div. Bilder und div. medizinische Bücher meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Kettenbell, Gerichtsvollzieher Nr. 1.

**Auction.** Am Mittwoch den 8. März d. J., von vormittags 9 Uhr an, werde ich Remise Nr. 2, im Casino, aus Concessionsrechte kammen: 2 frische neue Aufbaumstränker, 2 hl. Schwaaren-Regale, eine Schaufeler-Einrichtung, einen großen Posten Schuhmacher-Handwerkzeug, Messer, darunter etwa 100 Messer etc. etc. und 80 Paar Kinderschuhe, sowie 1 feinen Kronleuchter, Kinderbettstelle, fast neu, 3 Stühle und Küchenschrank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Merseburg, den 4. März 1899. Friedr. H. Kunth.

**Holz-Auction.** Freitag den 10. März, von vorm. 11 Uhr ab, soll auf der Rudolfs Erbsen-Grängen Wiese, welche sich an Oberbernae grenzt, eine große Partie Eichen- und Weidenköpsholz meistbietend verkauft werden. Radolf Erbis.

**Eine Bankette,** ca. 700 q Meter, in gesunder Lage zwischen der Glosbach- und Leichstraße gelegen, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres im Laden an der Stadtkirche 2.

**Ein Kügelwagen** und ein Kinderwagen weggangshalter sofort zu verkaufen. Selgenste 2, I. r.

**Ein noch fast neuer Brunnen** wegen künftiger Veränderung billig zu verkaufen. Friedr. Dietrich, Nr. Ritterstr. 17.

**Eine belgische Stute,** 3 Jahre alt, passend für Landwirthe, zu verkaufen. Pappenbelle Merseburg. Neumarkt. Zwei gute Arbeitsschilde neben preiswerth zum Verkauf. Näheres in der alten Post.

**Arbeitspferd** verkauft. Mühle Oberberna. 4 Kühefuchweine sind zu verkaufen. Sand Nr. 9.

**Ein gebr. Sopha,** eine Kinderbettstelle zu verkaufen. gr. Ritterstraße 28. Suche zum 1. Juli cr. eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, in der Ober- oder Unterecke, bevorzugt in der Nähe der Altenburggrenzenden Straßen. Off. Offerten mit Preisangabe unter A C 200 in der Exped. d. B. niederzulegen.

**Oberbreitestraße 3** eine größere Wohnung per 1. Juli oder 1. October zu vermieten.

**MAGGI** zum Würzen der Suppen ist im Gebrauch billig und bequem, denn wenige Tropfen genügen, um jede Schmecke Suppe augenblicklich kräftig und wohlnehmend zu machen; es sollte darum in keinem Haushalte fehlen. In Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei **A. B. Sauerbrey, Oberburgstr. 7.** Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachabgefüllt.

**Safer- u. Gerstenporen** verkauft. **W. H. Schönfeld,** Galtstraße Nr. 25.

**Hustenheil.** bestes Vindermittel bei Husten u. Heiserkeit in Pasteten à 0 Pf. bei **A. B. Sauerbrey, A. B. Sauerbrey, A. B. Sauerbrey, A. B. Sauerbrey,** Hauptniederlage bei Post-Näher.

**ff. Senfgurken,** vorzüglich schmeckend und fest, empfiehlt **Paul Näher Markt 6** Donnerstag und Freitag **frische Rindfleischbawen.** **K. Kellermann.**

Ich habe den Betrieb meiner **Fleischerei** wieder aufgenommen u. bitte um tätigen Zuspruch. Achtungsvoll **H. Meinel.**

**Al in Geide, Bäcklinge, Spotten, Schweizer- und Sahnenkäse, sämmtliche Gemüse-Conserven, Thüringer Blut- und Leberwurst à 1 Pfund 75 Pf. empfiehlt Otto Brandt, Neumarkt 75.**

**Gebrüder Gehrig's Zahnhalbänder** für zehnjährige Kinder à 1 Mark sind acht zu haben im Hauptdepot: **Perlin W., Königgräferstr. 18.** In Merseburg echt zu haben in der **Domapotheke.**

**Germanische Fischhandlung.** frisch auf Eis **Schellfisch, Cabellau, Schollen, Zander, Karpfen, Aelcr, Bäcklinge, Spotten, Flundern, geräuch. Schellfisch, ff. Eider-Male, Laichheringe, Al und Pering in Gelee, Widmarheringe, Bratheringe, Sardinen, Citronen, Aepfelfinen** empfiehlt **W. Kräbmer.**

Verheirathete Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörsartikel, die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Bockbier** aus der Brauerei zum **Felsenkeller** von **A. G. Schade,** Weihenfeld, empfiehlt

in Glosus-Selbsthäntern à 1,50 Pf., 30 Flaschen 3,00 Pf. frei ins Haus. **Erster Merseburger Glosus-Selbsthäntern u. Flaschenbier-Verlag** von **Carl Schmidt,** Unteraltenburg 59.

**Gefangbücher** empfiehlt in großer Auswahl die **Papierhandlung** von **L. Daumann.**

**Trockenschmelze** empfiehlt **Carl Eckardt,** Gotthardstraße 42.

**Sicheren Erfolg** bringen die allgemein bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen** gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechten, verdorbenen Magen sind in Pasteten à 25 Pf. bei: **Otto Classe** und **Paul Göhlich** in Merseburg, sowie **C. Apelt** in Wittenberg.

**Technikum Jünaue** führt u. liefert Maschinen für: **Elektro- u. Maschinen-Technik, Werkzeugmaschinen, Druckmaschinen, etc.** **Staatskommissar.**

**Otto Brandt,** Neumarkt 75, empfiehlt **A. L. Mohr'sche Süßrahm-Margarine, feinst. Bratenfett mit Zwiebeln und Aepfeln, Corned Beef, Preiselbeeren, Cervelat- und Salami-Wurst, Sülzchen, roh und gekocht, stets frisch gebrannte Kaffee's, sämmtliche Wurstwaren in bester Qualität, sowie gute Weine u. Spirituosen**

**Gänsefedern** hoch. Ware, nur ganz **Hand-Brecher**, an der **Reichstr. 20, 21.** Die beste Sorte ein wenig feiner, nicht so hart, 2 Pf. **Gänsefedern**, wie sie gewöhnlich werden 1 Pf. **Wasserdichte** von gran 1,25, halbmilch 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 Pf. Jede Sorte wird in einem **sauberen, gereinigten, daher wohl, trocken, feil und haltbar.** Garantie: **Barthelme, Reichenberg, A. L. T. B. R. 2** (Oberdorf).

**KEINE SIND ERMITTelt** **SENDER** **MARKE** **WENN NUR DIESES BESTENBEHELT** **Spratt's Patent-Patent-Fleischfaser-Hundekuchen, Fleischfaser-Glänzfutter, Fleischfaser-Rüchensfutter,** ferner alle Sorten **Hühner- und Taubenfutter, Vogelfutter** für Stute und exotische Vogel in besten, handfein Qualitäten billigst bei **Carl Eckardt,** Gotthardstraße 42. **Donnerstag Abend und Freitag früh** empfiehlt **Kaldaunen** **Rob. Reichhardt.** **Gasthof z. gold. Stern.** **Saie Speckkuchen.** **G. Höfer.**

**Turnverein „Jahn“.** Donnerstag den 9. März findet die **Turnstunde in Ebeling's Restauration** statt. Sonnabend den 11. März **Mitglieder-Versammlung** daselbst. Um zahlreiches Erscheinen erludt **der Vorstand.**

**Generalversammlung** d. **Ortskrankenkasse d. Maurerzunft's** Sonntag den 12. März 1899, Nachm. 3 1/2 Uhr, im Restaurant „zur guten Quelle“. Tagesordnung: Rechnungslegung pro 1898. Verabschiedenes. **Der Vorstand.**

**Reichskrone.** Täglich von abends 8 Uhr ab **Concert des Damenorchesters „Maiglöckchen“.**

**Dauer's Restauration.** Heute Mittwoch **Speckkuchen und Bockbier.**

**Wenzel's Restaurant.** Mittwoch früh **Speckkuchen.**

**Augarten.** Heute Mittwoch **Speckkuchen und Bockbier.** **Ed. Lasse.**

**Restaurant Preussischer Adler.** Mittwoch **Schlachtfest.** **Louis Wassermann.**

**Hoffischerei.** Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

**Kötzenschen.** In Mittwoch, Mittwoch den 8. März, von abends 7 Uhr ab, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **W. Wolf.**

**J. Kämmer's Restauration.** Heute **Schlachtfest.**

**Schübel's Restaurant** Neumarkt 42. Heute Mittwoch **Bockbier und Speckkuchen.** Mittwoch früh von 8 Uhr an

**ff. Speckkuchen ff.** Bäckerin. **H. Müller,** Neumarkt 78.

**hausflächene Wurst** **Carl Tauch.** Heute **Schlachtfest.** **F. Dahn.**

**Junger Mann** sucht mühsam seiner freien Zeit Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Offerten unter A 100 an die Exped. d. B. erbeten. Ein kräftiger Junge vom Lande wird zum 1. April als

**Hausbursche** gesucht. **Gotthardstraße 23.**

**Aufwartung** sofort gesucht. **Beckstraße 211.** **Jungeres, sauberes Mädchen** als **Aufwartung** gesucht. **Wilmstraße 1.**

**Ein kräftiger Arbeitsbursche.** 15-17 Jahre alt, für dauernde Arbeit gesucht. **Gebr. Wirth, Weihenfelder Str.**

**Eine reinliche Frau** zum **Wäscheputzen** gesucht. **Gotthardstraße 26.**

de 95 Pf. ...

# Grabdenkmäler

in großer Auswahl empfiehlt

die Steinbildhanerei von **H. Winkler**, Merseburg,  
Clabigkauer Straße 1.

Wer thatsächlich billig kaufen will, der beeile sich und kaufe im

# Total-Ausverkauf

## Hoßmarkt Nr. 1.

Der Ausverkauf ist geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.  
Von 12—1 Uhr mittags bleibt das Local geschlossen.

# Wilhelm Jlm.

Berwalter, Volontaire, Oekonomie-Veh-linge, Hof- und Feldauffeher, Hofmeister, Gärtner, Diener, Kuttler, Schäfer, Ober- schärer, Kantonschreiberin, Schölerin finden Stellung durch das Realwirtschaftliche Bureau von **Friedrich Grosse**, Halle a. S., Marktplat, Nothz. Thurm, Abth. 5. Verh. und led. Knechte, Köchen- u. Kuh- fütterer, Mädchen finden kostenlose Stellung. D. O.

### Kellner-Lehrling

liebt oder zu Oftern gesucht.  
**Hugo Held, Cordtha (Wf.).**

### Gesichtsführer

und zu sonstigen Arbeiten fuhel dauernde Beschäftigung **Oberbreitstraße 3.**

### erfahrenen Mädchen

suche ich zum 1. April.  
Frau Director **Spreer**, Merseburg,  
Domplatz 8.

**Entlaufen!** Weißer, braun gezeichnet Abergpintischer, auf den Namen „Reitchen“ hörend, auf dem von Agendorf nach Merseburg führenden Wege entlaufen. Gegen Belohnung Halleische Str. 61 abzu- geben. Vor Anlauf wird gewarnt!

**Hand entlaufen.** Am 21. Februar ist mit mein Damastener Hund (weiß mit schwarzen Punkten) abhanden ge- kommen und anscheinend in der Umgegend ver- loren worden. Wiederbringer erhält 5 Mk. Belohnung. **W. Seiler, Weiskensels.**

### Aufforderung.

Zwischen Erbauseinanderetzung haben wir Herrn Rechtsanwält **Wage** hier mit der Einziehung unserer Klagenstände beauftragt. Wir bitten daher nochmals Die- jenigen, welche unserem Gesäfte noch etwas schulden, bei diesem oder in unserem Comptoir, Ober- breitestr. 18, binnen 2 Wochen Zahlung zu leisten.  
**Merseburg, 7. März 1899.**  
**Gebrüder Hirschfeld,**  
Daugetschäft.

## G. Schwendler's

### Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung,

Merseburg, Karlstr. 20,

empfeht größtes Lager von wirklich erstklassiger Fahrräder, als:

- Diamant-,**
- Salzer-,**
- Brennabor-,**
- Wartburg- (mit u. ohne Kette),**
- Adler-Räder,**
- Motor-Räder und -Wagen.**

Meine Lernbahn im Bürgergarten ist täglich geöffnet und zu allen Fahrübungen geeignet.  
Sehr gute gebrauchte Räder sind billig abzugeben!

## Radler-Loden

Thüringer, bairische und tyroler Loden,  
Herren-Loden, ganz Wolle, von Mk. 3,50  
an per Meter,

Damen-Loden, ganz Wolle, von Mk. 0,90  
an per Meter

empfeht  
**Wilhelm Holle, Merseburg,**  
Gotthardtsstr. 25.  
Tuchhandlung. Haasgeschäfte.

### Einen Lehrling

sucht zu Oftern  
**F. Schnurpfeil, Buchbinderstr.**

### Einen tüchtigen Ackerknecht

sucht  
**Föllner, Salzmengut Bärenberg.**

### 5 Mark Belohnung.

Vom Sonntag zum Montag wurde von rufholer Hand das Glas an der automatische Personenwaage in der Hausflur des Herrn Reinhold Waltherr (Reichstr.) löswillig ein- gestohlen. Obige Belohnung demjenigen, durch welchen die gerichtliche Verhaftung des Thäters erfolgen kann.

### 5 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher mir die entflozene Taube (weiß mit Haupe, schwarze Flügel mit weißen Binden u. große schwarze Ratschen) zurückbringt.  
Annenstraße 10, beim Hausmann.

Unsere lieben Familie, sowie allen Freunden und Bekannten, welche uns zu unserer goldenen Hochzeit durch sinnige Geschenke u. Gratulationen so hoch beehrten, sagen wir nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Atzendorf, den 7. März 1899.  
**Ferd. Schimpf und Frau.**

### Güthe und niedrigste Marktpreise

vom 26. Februar bis mit 4. März 1899.	
Weizen, pro 100 Kl.	16, — bis 14,50 Mt.
Roggen, do.	15, — bis 14, — "
Gerste, do.	17,50 bis 14,50 "
Hafer, do.	15, — bis 14, — "
Erbsen, do.	20, — bis 17, — "
Binsen, do.	30, — bis 12, — "
Bohnen, do.	20, — bis 14, — "
Kartoffeln, do.	5, — bis 4,50 "
Rindfleisch (von der Keule),	
pro Kilo	1,40 bis 1,30 "
Schaffleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10 "
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,30 "
Hammelfleisch, do.	1,90 bis 1,90 "
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20 "
Butter, do.	2,20 bis 2, — "
Eier, pro Schock	3,20 bis 3, — "
Hen, pro 100 Kilo	5,20 bis 5, — "
Stroh, do.	3,80 bis 3,40 "

Marktpreis der Getreide  
in der Woche  
vom 26. Februar bis mit 4. März 1899  
pro Stadt 10,50 Mt. bis 16,50 Mt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von J. H. Neumann in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Abnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) 7 1/2 Mkr. Preisannahme Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 57.

Mittwoch den 8. März.

1899.

## Zur Auftheilung Chinas.

In China hat sich der russisch-englische Konflikt wegen des Nintschwang-Eisenbahn-Contractes bedrohlich zuspitzte. Der englische Gesandte in Peking, Mac Donald, hat dem Jung-li-Yamen die Zustimmung gegeben, China könne auf die Unterstützung Englands rechnen beim Widerstande gegen jeden Angriff, durch welchen es gezwungen werden sollte, sich den Verpflichtungen des Nintschwang-Eisenbahn-Contractes zu entziehen. Die englische Regierung gebe nicht zu, daß die Bestimmungen des Contractes mit den von Seiten Chinas dem früheren russischen Vertreter Pawlow gegebenen Zusicherungen in Widerspruch stehen oder daß englisch-russische Uebereinkommen verletzen, in Verfolg dessen Rußland seinen ursprünglichen Widerstand gegen die Uebersiedelungen aufgeben habe.

Nach einer Befänger Meldung der „Times“ vom Sonntag hat darauf das Jung-li-Yamen auf den russischen Protest erwidert, daß die Bedingungen der britischen Anleihe der Verpflichtung nicht zuwider seien, die China übernommen habe, als es den Forderungen Pawlows nachgab, daß die nöthige Bahnfortführung selbst im Falle mangelnder Zahlung weder verhandelt, noch ausländischer Controlle unterstellt werden dürfe.

Damit ist der Konflikt natürlich nicht beendet. Rußland giebt sich mit dieser Antwort nicht zufrieden. Der Times wird aus Peking weiter berichtet, daß Rußland jetzt einen Druck anwende. Darum giebt die englische Regierung in der Times den Chinesen für den Fall, daß China nachgiebe und in eine Abänderung der Bedingungen willigt, folgende Frage zu bedenken: Wird England dann sich an Rußland halten, daß China in seiner hilflosen Lage zum Vertragsbruch veranlaßt habe, oder wird es China verantwortlich machen, wie damals, als der französische Gesandte Gerard China zum Bruch des Peking-Vertrages veranlaßt und England China so züchtigte, als ob es der Alleinschuldige an dem Vertragsbruch gewesen wäre.

Außer dieser Drohung für China richtet die englische Regierung in der Times eine sehr energische Warnung gegen Rußland. Die Times wendet sich nämlich gegen „die unverantwortliche Mißachtung der gewöhnlichen Höflichkeit“ im internationalen Verkehr, welche das Vorgehen Rußlands in China offenbar befinde, und zwar gerade in dem Augenblick, in dem der Kaiser von Rußland so großes Bestreben zeige, eine neue Ära des Friedens und Wohlwollens zwischen den Nationen herbeizuführen. Der von Rußland unternommene Schritt rufe ohne Grund Erbitterung hervor und müsse wesentlich die Schwierigkeiten der diplomatischen Behandlung der vielen anderen dringenden Fragen erhöhen, die in Bezug auf die Zukunft des chinesischen Reiches zu lösen seien.

Auch mit Belgien scheint England in China in Konflikt gerathen zu sollen. Wie der Times aus Peking mitgetheilt wird, hat der belgische Gesandte dem Jung-li-Yamen mitgetheilt, daß sein Antrag auf Bewilligung einer Concession in Pantau für den Bahnhof der Nintschwang-Bahn von England unterstützt werde. Darauf erwiderte aber die „Times“: Es ist schwer zu glauben, daß England Willens sein soll, die Schaffung neuer Fremdenconcessionen im Herzen des Jantse-Flusses zu unterstützen.

Der „Verpackung“ der Sammun-Bai an Italien legt China vorläufig Widerstand entgegen, wie es scheint, unter dem Druck Rußlands oder in der Hoffnung auf russische Unterstützung. Das Jung-li-Yamen hat die Depesche, in welcher Italien die Sammun-Bai verlangt, an den italienischen Gesandten de Martino

mit einem Schreiben zurückgeschickt, in welchem erklärt wird, China sei nicht in der Lage, die Forderung zu gewähren. Nach einer Befänger Meldung des „Reuterschen Bureau“ verläutet dort, daß Rußland China unterstützen werde. Die Depesche des Gesandten de Martino war in gemäßigten Ausdrücken abgefaßt und enthielt keinerlei Drohung; sie hob hervor, daß die Erwerbung einer Kohlenstation durch Italien für beide Länder von Vortheil wäre. Die Note bestimmte die Grenzen der verlangten Concession nicht, sondern forderte für den Fall einer beiderseitigen Antwort ein Gebiet, das zur Sicherung der Vertheidigung der Station hinreichen würde.

Staaten denkt vorläufig nicht daran, seinen Anspruch aufzugeben. Zur Uebernahme des Commandos der italienischen Schiffadmiral in den ostasiatischen Gewässern wird sich Contre Admiral Grench von Neapel ans an Bord des „Stromboli“ nach China begeben. Inzwischen hat der bei der italienischen Regierung beurlaubte chinesische Gesandte, der sich zur Zeit in London, wo er ebenfalls beurlaubt ist, befindet, telegraphisch Befehl erhalten, sich sofort nach Rom zu begeben und mit der italienischen Regierung zu verhandeln.

Gegen die italienische Wachtung in China hat auch der französische Gesandte Protest eingelegt. Es verläutet dem „Bureau d'Asie“ zufolge aus Shanghai: Frankreich werde ein etwaiges chinesisches Zugeständnis an Italien zum Vorwande neuer Forderungen machen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Ungarn ist die Vereinigung der liberalen Partei mit der bisherigen oppositionellen Nationalpartei unter Führung des Grafen Apponyi am Sonntag vollzogen worden. Von der aufgelösten Nationalpartei haben namentlich 22 Mitglieder, darunter die Führer Graf Apponyi, Ferdinand Horansky, Arpad Szentivanyi, Graf Alexander Karolyi und Emerich Hodosy am Sonntag ihren Eintritt in den Klub der liberalen Partei angemeldet.

**Frankreich.** In Frankreich macht Deroulede alle Anstrengungen, vor dem Staatsgerichtshof gestellt zu werden.



Der Kaiser hat bei der Feilheitskasseler im Bremer Rathshaus am Sonnabend Vormittag großes Interesse an der Förderung des Mittelkanals bezeugt. Er sprach über die Entwicklung der Dinge in Ostasien aus, daß gerade die deutsche Colonie in China, Kiautschow, eine Besse für die gesammte deutsche Schiffahrt, für Handel und Industrie werde. Die Vertretung der deutschen Interessen in China werde daher ansehnlich für die Ausgestaltung des internationalen Weltmarktes sein.

merkenswerth ist Esterhazy's Behauptung, daß während des Pola-Prozesses die ganze Kalfit der Generalstabspartei im Cabinet des Reichsleiters Esterhazy, Leyens, geregelt wurde, und daß Leyens auch die Worte ausspreche, welche General Weissdörfer vor den Geschworenen sprach. Am zweiten Tage seines Verhörs vor der Kriminalkammer wurde Esterhazy befragt, ob er Erklärungen über seine angeblichen Beziehungen zum Oberst v. Schwargloppen, die er bekanntlich selbst erzählt hatte, geben wolle. Esterhazy antwortete: „Es ist die Aufgabe meiner Chefs, zu reden; wenn sie es nicht thun wollen, ist das ihre Sache.“ Ueber den Ursprung des Vorderaus giebt er gleichfalls eine ausweichende Antwort. Er sagt, zwei Kriegsgesandte hätten entschieden, daß das Vorderaus nicht von ihm sei. Er könne nichts hinzusetzen; er bestritt, erklärt zu haben, der Autor des Vorderaus zu sein.

**Spanien.** In Spanien hat die Zusammenlegung des neuen Cabinet's noch eine kleine Abänderung erfahren: nicht Camaró, sondern der Admiral Gomez Irujo hat das Marineministerium übernommen. Die erste That des neuen Ministeriums war die Streichung der Pensionen sämmtlicher früheren Minister. Ministerpräsident Silveira erklärte diesen Ministerialbeschluss als ein Beispiel von Sparankheit; er sagte hierbei von oben an: — Die Lage des Ministeriums ist keine beiderseitig: Das Cabinet Sagasta hat ihm einen wahren Hattenkönig unerbittliche Fragen als Erbschaft hinterlassen — ist doch noch nicht einmal der Vertrag mit den Vereinigten Staaten ratifizirt. Personen aus der näheren Umgebung Silveira's geben übrigens der Ansicht Ausdruck, die Königin-Regentin könne den Vertrag mit den Vereinigten Staaten ohne vorherige Genehmigung durch die Cortes ratifiziren. Die Cortes würden unverzüglich aufgelöst und die neuen Cortes wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Mai zusammentreten, um die Finanzgesetze vor Ablauf des Rechnungsjahres zu votiren. — In Folge des Ministerwechsels regt sich auch wieder die sozialistische Bewegung, besonders in der Provinz Katalonien und in den Gebirgsgegenden Kastiliens. Das Ministerium hat deshalb vorläufig halber beschloffen, den Stand der Arme nicht zu verringern. — In Valencia haben die aus Cuba eingetroffenen Soldaten in Folge ihrer Nothlage eine Kundgebung veranstaltet.

## Deutschland.

Berlin, 7. März. Der Kaiser unternahm gestern Morgen den gewöhnlichen Spaziergang, fuhr später beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow vor und hörte, ins königliche Schloss zurückkehrt, die Vorträge des Chefs des Civilcabinet's Wirtl. Geh. Rath's Dr. v. Lucanus und daran anschließend diejenigen der Marine. — Das Kaiserpaar erschien am Sonntag Nachmittag im Neuen königlichen Opernhaus bei dem Concert des Belgrader Gesangsvereins und verweilte bis zum Schluß des gesanglichen Theils. — Das Kaiserpaar trifft, wie man der „Post-Ztg.“ aus Mex schreibt, mit den jüngeren Kindern zwischen dem 10. und 15. Juni zu etwa achtzigem Besuch in Uruguay ein. Kaiser der stielichen Grundbesitzung des von dem Kaiser selbst erworbenen Gesamtgrundbesitzes auf dem Schlachtfeld von Gravelotte sind alle größeren Festlichkeiten abgelehnt worden.

— (Der Kaiser) hat bei der Feilheitskasseler im Bremer Rathshaus am Sonnabend Vormittag großes Interesse an der Förderung des Mittelkanals bezeugt. Er sprach über die Entwicklung der Dinge in Ostasien aus, daß gerade die deutsche Colonie in China, Kiautschow, eine Besse für die gesammte deutsche Schiffahrt, für Handel und Industrie werde. Die Vertretung der deutschen Interessen in China werde daher ansehnlich für die Ausgestaltung des internationalen Weltmarktes sein.